

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Die Verantwortung für die Inhalte der Manuskripte über-
nimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verleger: Rudolf Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Starker Feuerkampf bei Cambrai.

Vergebliche Anstürme gegen Bourlon.

Amlich, Großes Hauptquartier, 27. November. (W. T. Z.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Secresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern nahm die Artillerieaktivität zwischen dem
Soutouster Wald und Janvoorde am Nachmittage wieder
große Heftigkeit an.
In einzelnen Abschnitten des Schlachtfeldes südwestlich
Cambrai lag über harter Feuerkampf. Unter dem Schutze
der Dunkelheit bereitete die englische Infanterie
griff am Abend Dorf und Wald Bourlon an; in
schwerem Nahkampf wurde sie zurückgeworfen. Die
Vorleitfähigkeit blieb auf der ganzen Schlachtfeldfront.
Secresgruppe Deutscher Kronprinz.
Nördlich von Bourlon wurde ein französischer Vorstoß im
Grabenkampf abgewiesen. Auf dem östlichen Kanaler war

die Geschützaktivität tagsüber mäßig. Am Abend trat zwi-
schen Semouchez und Beaumont und beiderseits
von Druis erhebliche Feuerleistung ein.
Secresgruppe Herzog Albrecht.
An der Combres-Söhe und zwischen St. Mihiel und
Pont-a-Woulson lebte das Feuer zeitweilig auf.
Ostlicher Kriegsschauplatz
und
mazedonische Front
keine größeren Kampfhandlungen.
Italienische Front.
Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister.
Lubenborff. (W. T. Z.)

Der Vormarsch der Oesterreicher und Ungarn längs der Brenta.

Die Stadt der reichen Vorratsmagazine.
Telegramm unseres Kriegsberichterstatters
Leonhard Adelt.
Ö. u. I. Kriegsbereitschaft, 26. November.
Die I. u. I. Truppen, die die schwere Aufgabe zu lösen
hatten, durch den schmalen, tiefen Felsenkanal, den der
Brentafluß unmittelbar vor dem Eintritt in die venetische
Ebene durchströmt, und natürlich zugleich über die letzten Berge
rechts und links vorzudringen, haben blutige Kämpfe und
schöne Erfolge erlebt. Nachdem sie den letzten Rest des öster-
reichischen Euganales besetzt und zu ihrer Freude ihre südlichen
Grenzgemeinden Grigno, Strigno, Bezze zwar menschenleer,
aber ziemlich unverwundet vorgefunden und das ebenfalls
nicht verwüstete Primolano erobert hatten, begann
der italienische Widerstand auf den Randbergen sich
sehr zu verstärken. Auf der Linie von Klago bis zum
Gismon und weiter östlich muß jeder Berggraben ge-
füllt werden.

Protest der Entente-Regierungen gegen das russische Waffenstillstandsangebot.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)
Genf, 27. November.
„Echo de Paris“ meldet amtlich: „Die Regierungen
der Entente beschlossen, dem russischen Vorschlag eine Pro-
testklärung gegen das Waffenstillstands-
angebot der Bolschewiki zur Kenntnis zu bringen, das
eine Verletzung des Londoner Vertrages dar-
stelle. Frankreich erläßt einen besonderen Protest gegen die
Verletzung des französisch-russischen Bündnisses. Beide Er-
klärungen werden der maximalistischen Regierung nicht
notifiziert, da die Entente deren Anerkennung verweigert
hat.“ Die Pariser Regierungswelt macht drohend auf die
schweren Folgen aufmerksam, die für Rußland in den
drei nächsten Wochen eintreten würde. Das Pariser
Ministerium des Aeußeren läßt mitteilen, die in Händen
des russischen Geheimvertrages seien inzwischen
durch die Ereignisse überholt, sie enthielten im
übrigen Abmachungen bezüglich ungenutzten Rußlands, so daß
Frankreich ihre Veröffentlichung nicht zu scheuen brauche.

Die Dreikönigszusammenkunft in Kristiania.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)
b. Stockholm, 26. November.
Der König von Schweden, auf dessen Initiative die
Dreikönigszusammenkunft in Kristiania stattfand,
reist morgen nach Kristiania in Begleitung des Staatsministers
und Ministers des Aeußeren ab. Nachdem der König von Nor-
wegen einen Trinkspruch gehalten hat, wird der schwedische König
antworten. Nach der Rückkehr wird ein Communiqué der drei
Staatsminister veröffentlicht werden. Es wird kein
nordischer Dreieind dabei geschlossen, sondern die bisherige
Neutralitätspolitik sollte weiterbefolgt. Auch eine
Friedensvermittlung kommt nicht in Frage.

Die Veröffentlichung der Geheimdokumente.

Russisch-französische Abkommen.
(Telegramm unseres Korrespondenten.)
b. Stockholm, 27. November.
Aus Goparanda wird gemeldet: Von dem Trost zur
Veröffentlichung vorgelegenen Geheimakten bringt die „Prawda“,
das Regierungsblatt der Bolschewiki, zwei neue Dok-
umente. In einer Geheimbeschlusse vom 11. März 1917, Nr. 168,
teilt der russische Volksminister in Paris, Swoloff, als An-
twort auf die Depesche Nr. 167 der russischen Regierung mit,
daß die französische Regierung darauf Gewicht lege, jene Abkommen
von der russischen Regierung bekräftigt zu erhalten, die
die Frage der Regulierung der Rechnungen und
die Entscheidung über Konstantinopel betreffen. Anderer-
seits wüßte Frankreich seinen Bundesgenossen alle die Garantien
militärischer und industrieller Natur zu geben, die für die
Sicherheit und die wirtschaftlichen Fortschritte
des Landes unter der Regierung des Zaren ge-
leistet worden waren. Letztere solle Rußland jedoch die
unbegrenzten Rechte Frankreichs hinsichtlich der Freisetzung
seiner Truppen anerkennen. In der Depesche des russischen
Auswärtigen Amtes an den Pariser Volksminister, worin unter
andern die französischen Annexionspläne Deutsch-
land gegenüber behandelt werden, heißt es am Schluß: Außerdem
glauben wir uns Frankreichs Zustimmung verschieren zu müssen,
daß die Bindungen hinsichtlich der Waldandemien
nach Kriegsende aufgehoben werden. Haben Sie die Güte, die
vorliegenden Geheimdokumente Briand vorzulegen und uns das
Ergebnis zu telegraphieren.“
Hietorsburg, 26. November. (Petersb. Telegr.-Agent.)
Das letzte der von Trost veröffentlichten Dokumente ist
ein geheimes Telegramm. Der russische Gesandte in Bern
teilt darin mit, daß einige russische Finanzleute in der Schweiz Be-
sprechungen abhielten. Die Engländer stellten in Albede, heißt es
in dem Telegramm weiter, an dieser Konferenz teilgenommen zu
haben, doch sei der Direktor der Albede Bank am 22. September
1917 in Genf angekommen. Wesentlich Rußlands wüßte man nichts
Gebrauchliches. Es scheint, daß man sich nur dahin ausgesprochen
habe, daß die Mittelmächte einige Kompensationen im Orient er-
langen könnten. Die deutschen Teilnehmer an der Kon-
ferenz hätten auf der Abtretung der baltischen Pro-
vinzen und der Unabhängigkeit Finnlands bestanden.

Neue U-Boot-Erfolge.

Amlich, Berlin, 26. November. (W. T. Z.)
Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz:
20 000 Deutortseerestonen. Unter den versenkten
Schiffen befanden sich zwei große, tief beladene Dampfer,
von denen einer Munition geladen hatte.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Affäre Malvo.

Geplante Verschiebung der Neuwahlen zur Kammer
Bern, 26. November.
Die heute in Genf eingetroffenen Sporer Mütter vom 26.
November berichten über die Kammerkritik von 22. November
nach folgende Einzelheiten: Als Beschlusse bekannt gab, daß Malvo
einen Antrag auf Bildung eines Ausschusses von 33 Mitgliedern ein-
gebracht hatte, entfiel eine große Erregung. Malvo wurde nur
gehortet, kurz über das Datum der Erörterung seines Antrages zu
sprechen, wogegen die Sozialisten Einspruch erhoben. Malvos An-
gaben bezüglich der bisherigen Untersuchungen zufolge der Anschul-
dungen seitens Dubois wurden von Ballo als richtig be-
kannt. Die Rede Malvos wurde von heftigen Zwischenrufen der
Rechten und scharfen Zusammenstößen zwischen der Rechten und der
Linken ständig unterbrochen. Die Linke und die äußerste Linke und
ein Teil des Zentrums berieten Malvo nach der Rede eine Huldigung.
Renard erklärte nachher, Clemenceau sei zwar nicht an-
wesend, aber irgend jemand von der Regierung könne in seinem Namen
sprechen. Clemenceau habe die Sendung als Sprungbrett
benutzt, um zur Macht zu gelangen. In der Kammer erorteten
wiederum leidenschaftliche Zwischenrufe. Erst nach langer Unter-
brechung konnte Renard fortfahren: Clemenceau muß nun auch die
Initiative für alles Weitere übernehmen und Malvo muß seine An-
klagen vor Gericht stellen können. Justizminister Kall führte so-
dann namens der Regierung aus, daß die Erklärungen beibringen
würden.
Der Senat wurde der Antrag Malvos sehr lebhaft be-
sprochen.
„Progrès de Yvon“ meldet aus Paris: Der Minister des Innern
erteilte allen Präfekten und Unterpräfekten die An-
weisung, angeichts der angeblichen Umstände sich nicht von
ihren Posten zu entfernen, außer in Fällen, wo es un-
bedingt dienlich notwendig ist. Der Polizeipräsident von
Paris und der Direktor der allgemeinen Sicherheits-
polizei wurden abgesetzt.
Die Regierung beabsichtigt, die Neuwahlen zum Parlament,
die im Jahre 1918 stattfinden sollten, zu verschieben, da man
sonst die in der Armeezone befindlichen Wähler und die Kriegs-
gefangenen nicht abstimmen lassen könne. Man hält es für wahr-
scheinlich, daß die Kammer ihre Wahlbefugnisse durch Gesetz bis
zum Jahre 1920 verlagern lassen wird. In parlamentarischen
Kreisen scheint man sich mit der Möglichkeit von Wahlre-
formen zu befassen, und zwar sollen im ersten Wahlgang alle Sitze im
Parlament auf Grund des Systems der absoluten Mehrheit
verteilt werden und für die Stichwahlen soll das Proportional-
system Anwendung finden.

Die Veröffentlichung der Geheimdokumente.

Russisch-französische Abkommen.
(Telegramm unseres Korrespondenten.)
Genf, 27. November.
„Echo de Paris“ meldet amtlich: „Die Regierungen
der Entente beschlossen, dem russischen Vorschlag eine Pro-
testklärung gegen das Waffenstillstands-
angebot der Bolschewiki zur Kenntnis zu bringen, das
eine Verletzung des Londoner Vertrages dar-
stelle. Frankreich erläßt einen besonderen Protest gegen die
Verletzung des französisch-russischen Bündnisses. Beide Er-
klärungen werden der maximalistischen Regierung nicht
notifiziert, da die Entente deren Anerkennung verweigert
hat.“ Die Pariser Regierungswelt macht drohend auf die
schweren Folgen aufmerksam, die für Rußland in den
drei nächsten Wochen eintreten würde. Das Pariser
Ministerium des Aeußeren läßt mitteilen, die in Händen
des russischen Geheimvertrages seien inzwischen
durch die Ereignisse überholt, sie enthielten im
übrigen Abmachungen bezüglich ungenutzten Rußlands, so daß
Frankreich ihre Veröffentlichung nicht zu scheuen brauche.

Die Veröffentlichung der Geheimdokumente.

Russisch-französische Abkommen.
(Telegramm unseres Korrespondenten.)
Genf, 27. November.
„Echo de Paris“ meldet amtlich: „Die Regierungen
der Entente beschlossen, dem russischen Vorschlag eine Pro-
testklärung gegen das Waffenstillstands-
angebot der Bolschewiki zur Kenntnis zu bringen, das
eine Verletzung des Londoner Vertrages dar-
stelle. Frankreich erläßt einen besonderen Protest gegen die
Verletzung des französisch-russischen Bündnisses. Beide Er-
klärungen werden der maximalistischen Regierung nicht
notifiziert, da die Entente deren Anerkennung verweigert
hat.“ Die Pariser Regierungswelt macht drohend auf die
schweren Folgen aufmerksam, die für Rußland in den
drei nächsten Wochen eintreten würde. Das Pariser
Ministerium des Aeußeren läßt mitteilen, die in Händen
des russischen Geheimvertrages seien inzwischen
durch die Ereignisse überholt, sie enthielten im
übrigen Abmachungen bezüglich ungenutzten Rußlands, so daß
Frankreich ihre Veröffentlichung nicht zu scheuen brauche.